

WILDÖKOLOGISCHE
RESSOURCEN UND PLANUNG
IM PANNONISCHEN RAUM

DI Martin Forstner

Untertitel: Ressourcen und Planung in Schalenwildregionen mit hohem Flächenanteil in der Landwirtschaft und geringem in der Forstwirtschaft

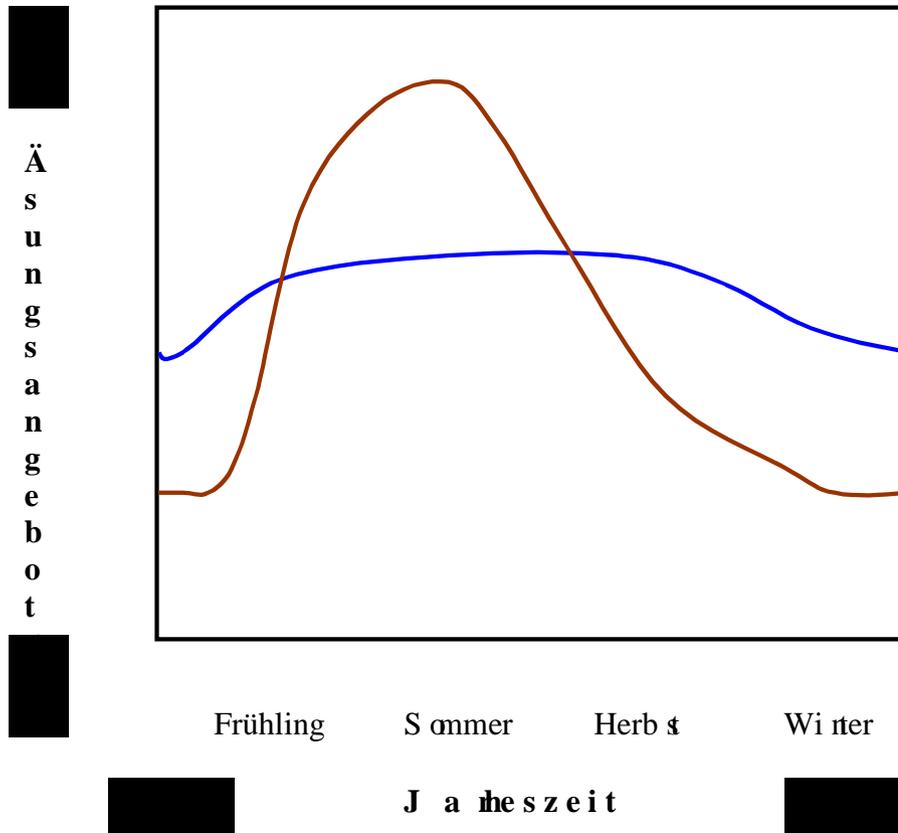
THEMEN:

- Unterschiede zu vorwiegend waldgeprägten Schalenwildlebensräumen
- Schalenwildverteilung und Vernetzung mit benachbarten Wildregionen
- Dynamische Entwicklung der Wildlebensräume - Änderung der Rahmenbedingungen
- Wildschäden Landwirtschaft - Wildschäden Forstwirtschaft
- Derzeitige Nutzung und jagdliche Bewirtschaftung
- Wildökologische Erfordernisse unter den sich ändernden Rahmenbedingungen

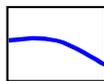
Unterschiede zu waldgeprägten Schalenwildlebensräumen

- Vorwiegend waldgeprägte Schalenwildlebensräume sind meist Ganzjahreslebensräume
- Vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Schalenwildlebensräume sind meist nur saisonale Teillebensräume für Rot-, Schwarz-, Dam- und Muffelwild, z.T. auch für das Reh, da
 - das Äsungsangebot nach der Ernte bis ins Frühjahr minimal ist
 - Deckung und Witterungsschutz außerhalb der Vegetationsperiode unzureichend sind
 - Waldflächen in vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen sind daher überfrequentierte Teillebensräume
- Die rasche, wildschadensvermeidende Anpassung der Schalenwildbestände an die sich ändernde Biotoptragfähigkeit des Lebensraumes ist im landwirtschaftlich dominierten Bereich, mit seinen kurzfristigen, oft gravierenden Änderungen, wesentlich schwieriger als in allmählich sich verändernden Waldbeständen.

Unterschiede im saisonalen Angebot zwischen landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich geprägten Schalenwildlebensräumen



landwirtschaftlich geprägte Schalenwildlebensräume



forstwirtschaftlich geprägte Schalenwildlebensräume

Schalenwildverteilung und Vernetzung mit benachbarten Wildregionen

- Zusammenhang mit Lebensräumen in Niederösterreich, der Steiermark, Ungarn und der Slowakei:
- Ganzjährig:
 - Fernwechsel
 - Zusammenhang der Waldgebiete
 - Fliessgewässer
- Saisonal:
 - Landwirtschaftliches Gebiet



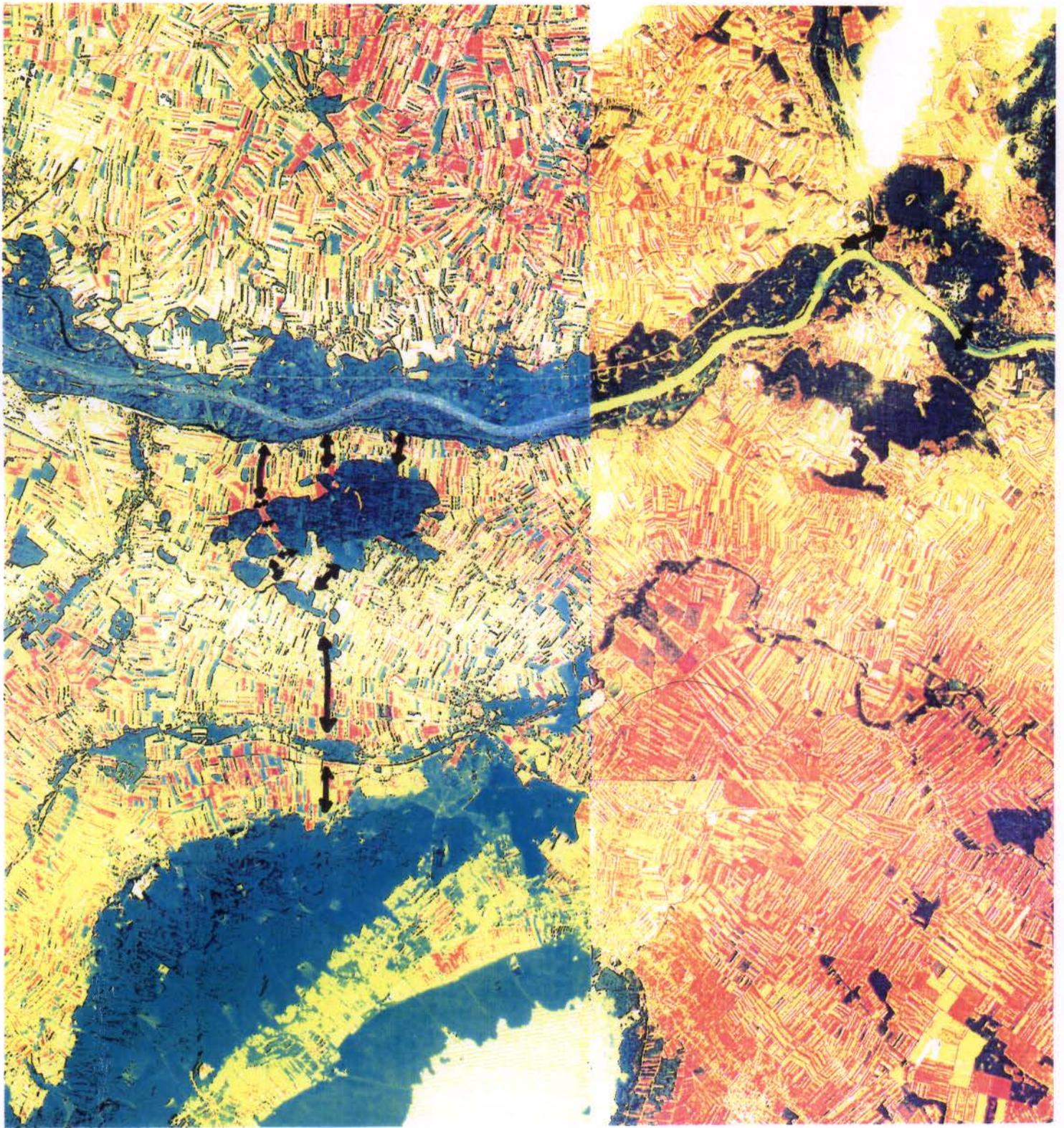


Abb. 1.: Fernwechsel von Rot- und Schwarzwild verbinden die Waldgebiete der Karpatenausläufer, der March- und Donauauen und des Leithagebirges.

Dynamische Entwicklung der Wildlebensräume - Änderung der Rahmenbedingungen

- Änderung der Biotopstrukturen
 - Kleinflächigere, mosaikartige Strukturen wandelten sich in großflächige
 - Siedlungen und Gewerbebezonen breit(et)en sich rasch aus
- EU-Beitritt und seine Folgewirkungen
 - Landwirtschaftliche Umstrukturierung
 - Geänderte Förderstrukturen
- Osterweiterung
 - Wegfall des Grenzzaunes-offene Grenzen für Wildtiere
 - Neue Infrastrukturen - leistungsfähigere Verkehrswege durchschneiden die Wildlebensräume



Abb.53: Die Länge der vom Birkwild bevorzugt genutzten Feldraine betrug auf der vom Luftbild aus dem Jahr 1937 erfassten Fläche ca. 64.480 m. Bis zum Jahr 1975 wurden diese Feldraine auf eine Länge von 45.650 m reduziert (Abb.54 Orthofoto 1975). Das Randlinienangebot wurde damit um 29,2 % reduziert, darüber hinaus wurden 132 Bichln und Steingruppen gerodet (Fläche=3,9km²)

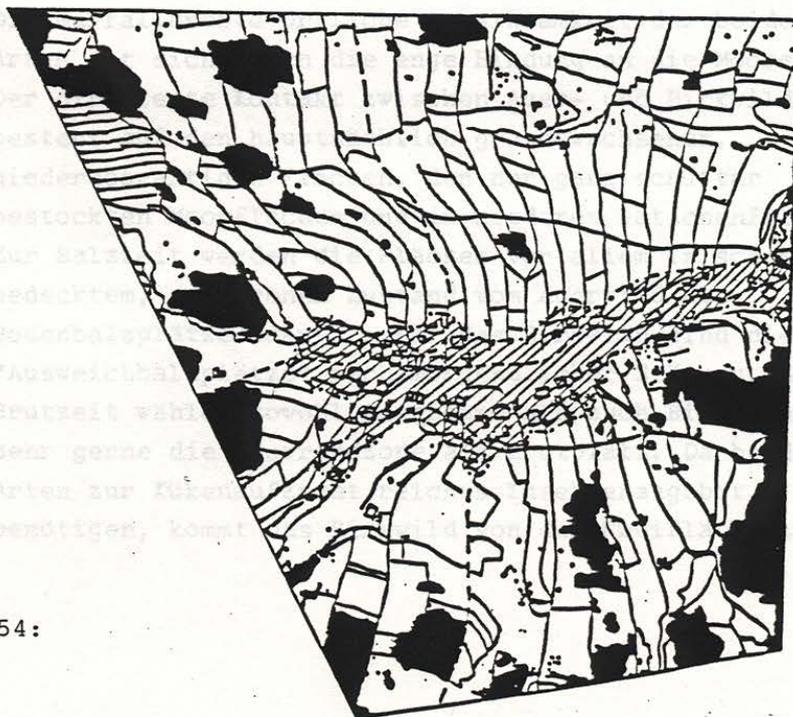
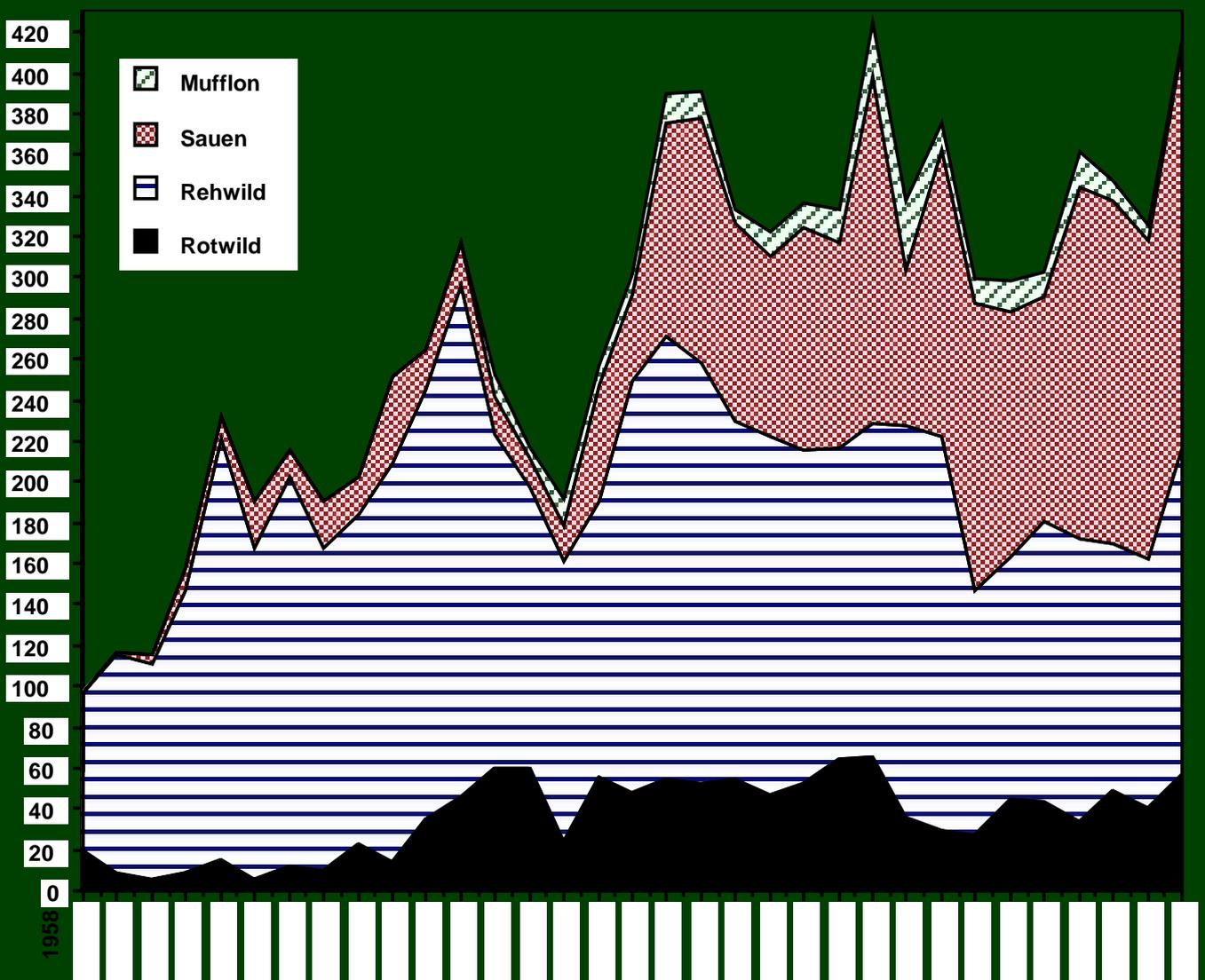
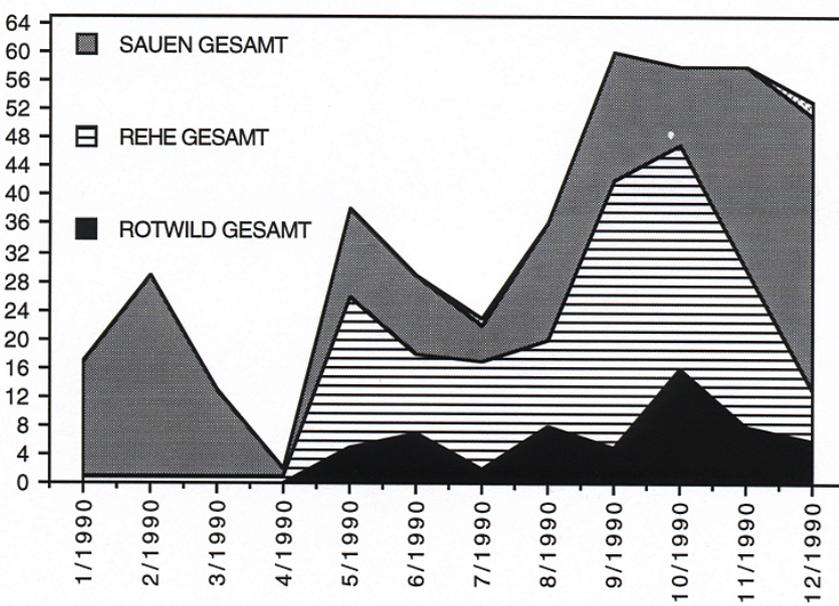
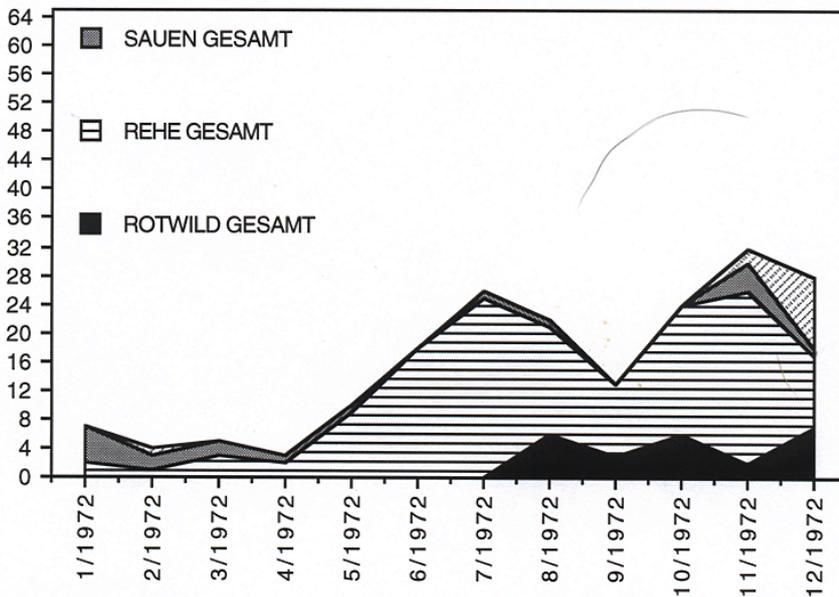
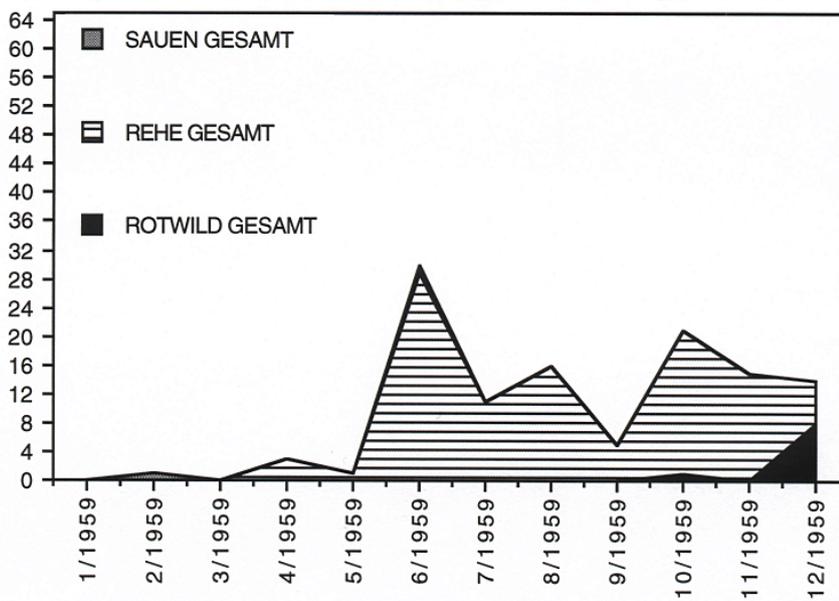


Abb.54:

Verluste an wichtigen Biotopstrukturen durch Flurbereinigung
in einem Waldviertler Birkhuhngebiet

Zunahme des Schalenwildabschlusses in einem Waldviertler Revier von 1959 - 1990



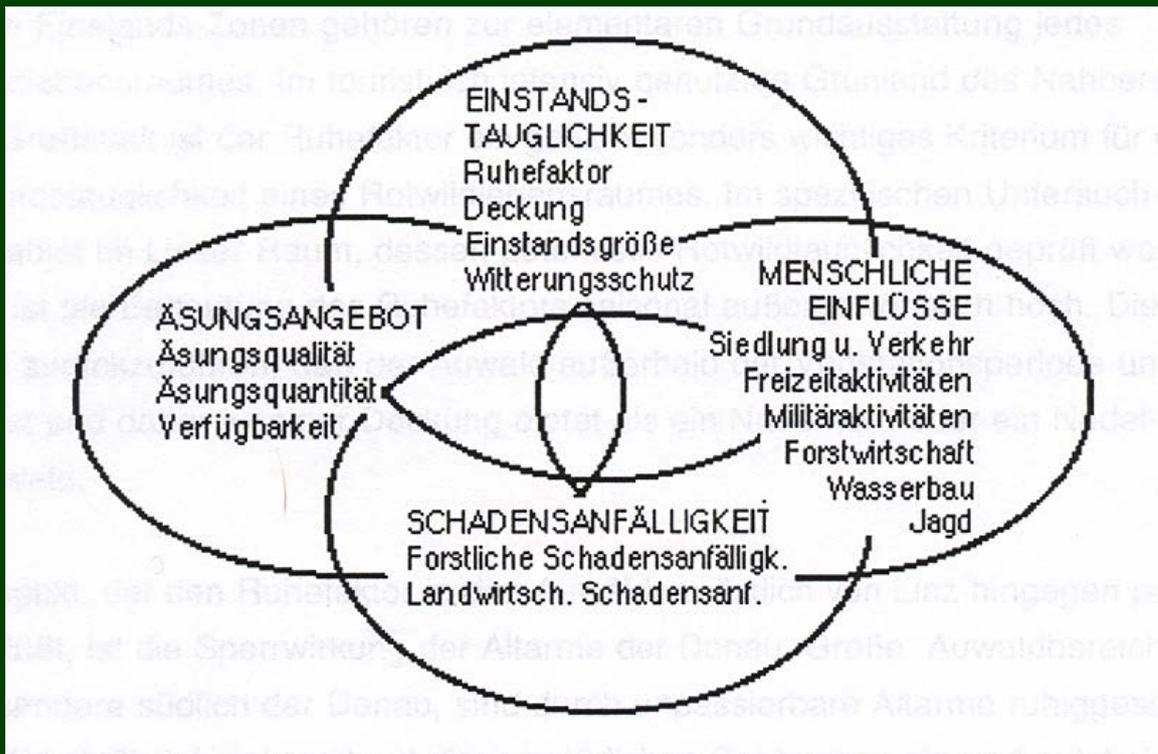


Die Graphiken der drei Jagdjahre zeigen eine (leider häufig zu beobachtende) zunehmende Verlagerung des Hauptabschlusses in das letzte Drittel des Jahres in einem Waldviertler Projektgebiet

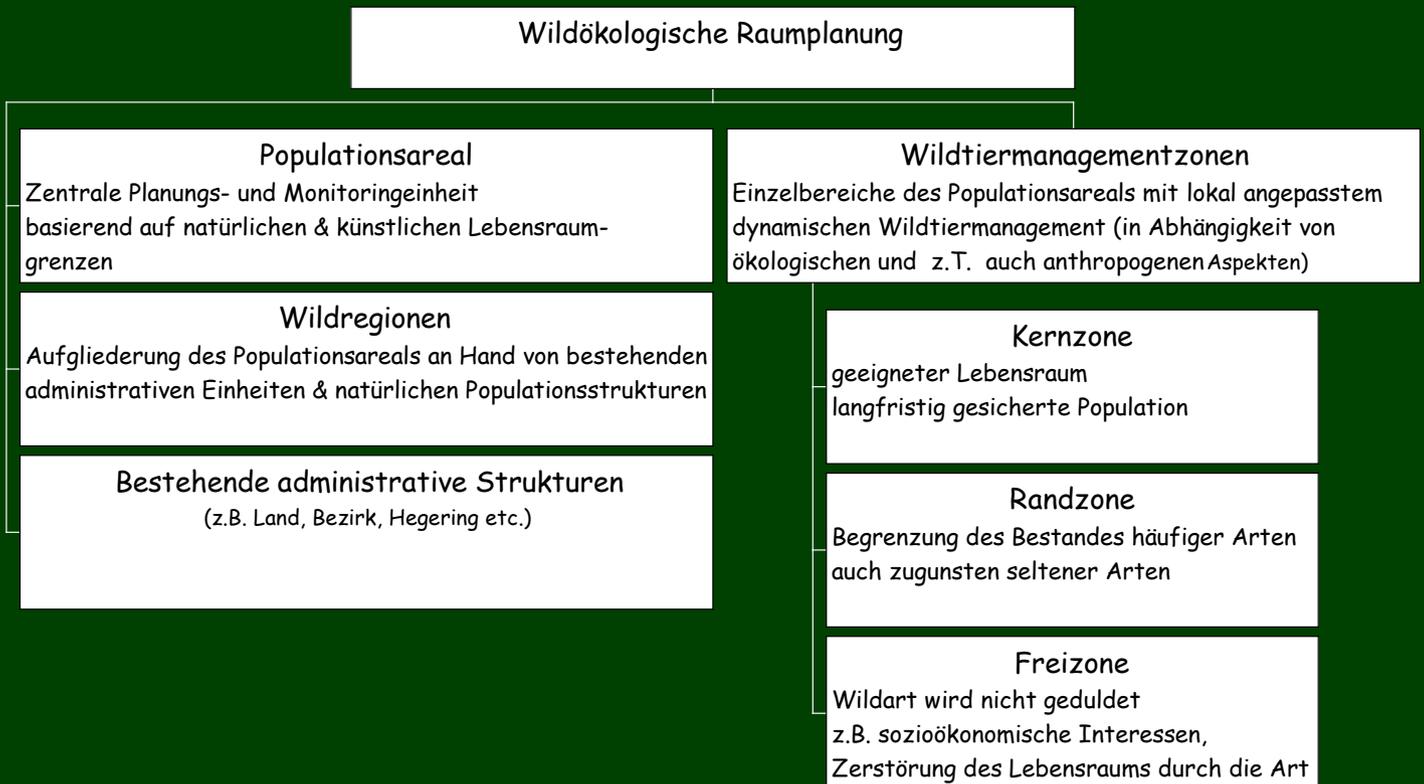
Wildökologische Erfordernisse unter den sich ändernden Rahmenbedingungen:

- Dynamische (nicht statische!) wildökologische Raumplanung
- Gleichwertige Integration der wildökologischen Raumplanung in die allgemeine Raumplanung
- Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen an die wildökologischen Gegebenheiten und Erfordernisse - nicht umgekehrt
- Die wildökologische Planung soll nicht nur eine räumliche sondern auch eine zeitliche Planung beinhalten (jagdliche Eingriffe, saisonale Verfügbarkeit von Äsung und Deckung etc.)

Kriterien zur Bestimmung der Rotwildtauglichkeit in ehemaligen Auhirschrevieren



Wildökologische Raumplanung



Vor-und Nachteile der Wildökologischen Raumplanung

PLUS

- Abstimmung auf Landnutzung & ökolog. Rahmenbedingungen
- Einbindung von Betroffenen (z.B. Forst- u. Landwirtschaft, Tourismus etc.)
- Bedürfnisse von Wildtieren und Auswirkungen auf den Vegetationszustand werden in Betracht gezogen
- Lenkung des Erfolgs der Massnahmen durch Überwachung der Lebensraumqualität, der Populationsentwicklung sowie des Vegetationszustandes
- Berücksichtigung der Auswirkung landeskultureller (-ökonomischer) Belange

MINUS

- Gefahr einer starren Zonierung durch mangelnde Überprüfung der Folgewirkungen
- Fehlende dynamische Anpassung an sich verändernde Lebens-(raum)bedingungen